

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 16. November 1892.

Annahme von Inseraten Kirchplatz 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin: Bernh. Arndt, Mar. Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld: W. Thienes. Greifswald: G. Illies. Halle a. S.: J. A. Barck & Co. Hamburg: Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen: Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 15. November. Der Kaiser hat den russischen Vorkaiser Grafen Schadowow durch ein großartiges Geschenk ebenso überrascht wie erfreut, und dasselbe durch den Staatssekretär Freiherrn von Bismarck am 14. November auf dem Montag überreichen lassen. Das Geschenk, welches eine Erinnerung an die jüngste Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem Zaren in Kiel, welcher auch der Vorkaiser Graf Schadowow bewohnte, bildet, besteht in einer 1 1/2 Meter hohen und über einen halben Meter im Durchmesser messenden Vase in Gestalt einer Urne, welche nach den eigenen Angaben des Kaisers in der königlichen Porzellan-Manufaktur gefertigt worden ist.

Die Segensfeier in West-Neuendorf ist heute in Gegenwart der Kaiserin feierlich geweiht worden. Zur Teilnahme an der Feier hatten sich eingefunden der Generaloberst von Basse, der General von Wilsch, die Minister Dr. Wiquel, Dr. Bosse und von Bodel. Die Kaiserin hatte sich von Potsdam aus per Bahn bis Station Wedding begeben, wo dieselbe von dem mit der Vertretung des Kaisers betrauten Herzog Ernst Günther erwartet wurde. Im Namen des Kirchenbauvereins begrüßte der Minister von Bodel die Kaiserin mit einer Ansprache. General-Superintendent D. Braun hielt die Weihsprache.

Der Herzog von Ratibor ist so weit wieder hergestellt, daß er die Arbeiten des Präsidenten des Herrenhauses nunmehr wieder übernehmen kann.

Der Leitartikel der Abendausgabe der „Nordb. Allg. Ztg.“ beschäftigt sich mit der geplanten Berliner Ausstellung. Das Blatt verweist zunächst auf die Gründe, die das Scheitern der Weltausstellung herbeigeführt haben und hofft, daß nun die erforderliche Bereitwilligkeit vorhanden sei, um den Plan einer Berliner Ausstellung zu verwirklichen.

Dem Vernehmen nach stehen in nächster Zeit Veränderungen im deutschen Konfularcorps bevor, von welchen u. A. die Posten in Valparaiso, Marseille, Kiew, Rom, Tunis und Alexandrien betroffen werden.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ konstatiert heute, daß die Regierung gelungen ist, das, was sie selbst sagt, etwas „reifegeißelte Maß“ der Konfession des Damaralandes an die South-West-Africa Company in wesentlichen Punkten zu Gunsten Deutschlands einzuschranken. Das Blatt hebt das diesbezügliche Entgegenkommen der englischen Gesellschaft rühmend hervor. Die Einzelheiten des neuen Vertrages sind in der heutigen Ausgabe des Kolonialblattes enthalten.

Am Schlusse ihrer Ausführungen über die Emser Depesche des Fürsten Bismarck 1870 sagt die „Nat.-Ztg.“ heute Abend: Es gehört zu den traurigen Zeichen der Zeit, daß man heute in Deutschland von Neuem die Frage erörtern muß, ob wirklich im Juli 1870 das deutsche Volk von Frankreich herausgefordert worden, und ob es richtig war, die Herausforderung so zu beantworten, wie es geschah.

Die „Nordb. Allgemeine Zeitung“ widmet heute dem verstorbenen Hamburger Bürgermeister Dr. Petersen einen warmen Nachruf.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine ministerielle Bekanntmachung, wonach die in London erscheinende „Autonomie“, das Organ der Anarchisten, für die Dauer von zwei Jahren im deutschen Bundesgebiet verboten wird.

Die hiesiger berufenen General-Superintendenten der preussischen Landeskirche haben heute ihre Beratungen über die Streitigkeiten wegen des Apostolentums begonnen. Die Verhandlungen finden im Dienstgebäude des Oberkirchenrates in Gemeinschaft mit dem Oberkirchenrat und dem General-Synodal-Vorstand statt. Wahrscheinlich werden sie mehr als einen Tag in Anspruch nehmen. Dem Vernehmen nach sind die General-Superintendenten vollständig hier eingetroffen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt heute: Mit Recht beschwert sich die Freisinnspresse über

einen Unfug, der seines Gleichen sucht. Im Wahlkreise Arnswalde-Friedeberg wird von antisemitischer Seite zu Gunsten der Kandidatur Althardt mit den politischen Rechten des Volkes ein Spott betrieben, welcher jeden entkräften muß, der es mit Wahlrecht, Wahltagelohn z. d. r. ernst nimmt. Deshalb aber mögen die beschwerde-führenden Organe der Demokratie davon absehen, angesichts des in Arnswalde-Friedeberg betriebenen Spottbetriebs den Muth ihrer Meinung zu haben und eine Einschränkung der Agitationsfreiheit bezüglich der Reichstagswahlen zu fordern?

Der Rektor der Universität, Geh. Rath Birchow, hat eine auf heute Mittag um 1 Uhr einberufene Studenten-Versammlung verboten. Die Versammlung ging von einigen Mitgliedern des früheren Komitees der Unabhängigen und Vertretern zweier antisemitischer Verbindungen aus. Die Herren erlangten zuerst die Genehmigung des Rektors, da sie erklärten, es handle sich um eine „nationale Gestaltung des Ausflusses“. Das gegen sie heute Vormittag an der Universität fliegende Verbot, worin von einer „großen Rumpfbildung der gesammten nationalen Berliner Studentenschaft“ die Rede war. Hierauf zog der Rektor die schon erteilte Genehmigung zurück.

Der Bundesrath trat heute zu einer Plenarsitzung zusammen. Vorher waren die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen, dann die vereinigten Ausschüsse für das Seewesen und für Rechnungswesen, die vereinigten Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Rechnungswesen, sowie die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Eisenbahnen, Post und Telegraphen zur Beratung veranlaßt.

Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung, vorgelegt worden. Die Abänderungen beziehen sich auf den Gewerbebetrieb im Umherziehen.

In der heutigen Plenarsitzung des Bundesraths wurde der Antrag Vaters, betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung der Gewerbeordnung (Gewerbebetrieb im Umherziehen) den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen überwiesen; ferner wurde dem Entwurf einer Vereinbarung erleichternder Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Österreichs und Ungarns einerseits und Deutschlands andererseits rüchlich der beabsichtigten zur Beförderung zugelassen Gegenstände zugestimmt.

Die im kaiserlichen Gesundheitsamt gebildete Cholera-Kommission hat am 14. d. Mts. folgende Beschlüsse gefaßt:

1. In Anbetracht der Thatsache, daß im Hamburger Hafen seit dem 13. Oktober eine Erkrankung an Cholera nicht mehr vorgekommen ist, daß ferner seit dem 23. Oktober nur noch drei vereinzelt Cholera-Erkrankungen in der Stadt Hamburg sich ereignet haben, mit Rücksicht endlich auf die fortwährende gesundheitsliche Überwachung der im Hamburger Hafen verkehrenden Schiffe erscheint es zulässig, von Anwendung der Maßregeln gegen Herkunfte von Hamburg auf Grund der Vereinbarung vom Jahre 1883 in deutschen Häfen nunmehr abzusehen.

Aus gleichen Erwägungen ist es zulässig, die Herkunft von Altona und Stettin in ähnlicher Weise zu behandeln.

2. In Anbetracht der Thatsache, daß auch während der diesjährigen Cholera-Epidemie irgend welche Fälle von Verschleppung der Seuche durch den Waarenverkehr im Inlande nicht bekannt geworden sind, trotzdem in eine große Zahl von Drischäften solche Sendungen von Hamburg aus gelangt sind, erscheint es nicht gerechtfertigt, im Auslande Waarenverladungen aus Hamburg (beziehungsweise aus Altona oder Stettin) gesundheitslich auf Grund der Choleraepidemie zu beanstanden, zumal solche Sendungen bis zu ihrer Ankunft im ausländischen Bestimmungsort erheblich längere Zeit nach dem Verlassen von Hamburg (bzw. Altona und Stettin) unterwegs gewesen sind, als die in inländischen Dampfern ein- und ausgehenden Sendungen.

Mit Rücksicht auf den Beschluß unter Nr. 1 sind die Regierungen der Bundesstaaten von dem Reichsanzeiger erucht worden, von einer gesundheits-polizeilichen Kontrolle der aus Hamburg, Altona und Stettin kommenden Seeschiffe fortan Abstand zu nehmen.

Wie wir aus Berichten erfahren, die wir aus Wien und Pest erhalten, knüpft man daselbst an den bevorstehenden Besuch des Königs von Rumänien und des rumänischen Thronfolgers die Erwartung, daß derselbe von günstiger Rückwirkung auf die Lösung der österreichisch-rumänischen Handelsvertragsfrage sein werde. Die von Bukarest ausgegangene Ansprengung, daß man sich in Wien und Pest gegenüber dem Zustandekommen des entgültigen deutsch-rumänischen Handelsvertrages gegenseitig verhalte, entbehrt natürlich nicht nur jeder Grund-tage, sondern kann überhaupt nur von solchen rumänischen Kreisen ausgegangen sein, die mit ver-selben den Zweck verfolgen. Mißtrauen zu fäen.

Wernigerode, 15. November. Das Wetter ist herrlich. Zum Frühstück um 7 1/4 Uhr besuchte ein Hornquartett im Schloßhof. Die Abfahrt nach dem Wernigeröder Saupark erfolgte am 8 1/4 Uhr. Es wurden zwei Sacken abgehakt. Das Ergebnis war gut. Se. Majestät der Kaiser und die Jagdbesellschaft kamen durch Hildesheim um 1 1/4 Uhr. Die Straßen waren nicht befegt. Se. Majestät der Kaiser saß im Wagen mit Sr. Durchlaucht dem Fürsten.

Wernigerode, 15. November. (W. T. B.) Nach der Rückkehr von der Treibjagd im Wernigeröder (nicht Haffersöder) Saupark fand Frühstück im Jagdschloß statt. Um 1 1/4 Uhr Nachmittags besaßen sich Se. Majestät der Kaiser und die übrigen Jagdgäste bei herrlichem Sonnenschein zu Wagen nach dem Haffersöder Saupark, woselbst eine Treibjagd auf Säuen und Fische stattfand. Alle Straßen. Die Se. Majestät pflanzte, waren mit einer dicht gedrängten Menschenmenge besetzt, welche Se. Majestät mit lebhaften Zurufen begrüßte.

Dem hiesigen Bürgermeister hat der Kaiser noch gestern Abend Allerhöchsteins Dank für den ihm bereiteten schönen Empfang ausgesprochen.

Thorn, 15. November. Nach den heute vom Staatskommissar für das Westgelbgebiet veröffentlichten Zahlen über den Stand der Cholera-Epidemie in Ostpreußen-Polen kamen in den Gouvernements Rastke und Rabom noch immer täglich mehrere Erkrankungen und Todesfälle vor. Das Gouvernment Rastke zeigt eine weitere Abnahme, hat aber im Durchschnitt täglich noch 10 Erkrankungen und 6 Todesfälle. Das Gouvernment Stettin hatte in acht Tagen 141 Erkrankungen und 82 Todesfälle, also keine Abnahme.

Wilhelmschafen, 15. November. (W. T. B.) Konradsmärker Racher ist heute mit dem Uebungsgehwader zu einer mehrtägigen Uebungs-fahrt nach Norwegen in See gegangen. Das Gechwader wird Mitte Dezember hierher zurück-kehren.

Weimar, 15. November. Die weimarsche Staatsregierung erklärte sich für die Ausführung des wichtigen ökonomischen und strategischen Interesses dienenden Bahnpflichts Gefühns—Hinfeld.

Dresden, 15. November. (W. T. B.) Wie verlautet, hat Se. Majestät der Kaiser die Einladung des Königs zu einer am 2. kst. Mts. in Moritzburg stattfindenden Hofjagd angenommen.

Halle a. S., 15. November. Die Stadt-verordneten bewilligen 40,000 Mark zu Wege-verbesserungen, um die Arbeitslosen zu be-schäftigen. Der Magistrat bereitet die Aus-führung weiterer umfangreicher Nothstands-Arbeiten vor.

Halle a. S., 15. November. Die Straf-kammer verurtheilt den Redakteur Mize des hiesigen sozialdemokratischen Volksblattes zu einem Monat Gefängnis wegen Freisprechung und öffentlicher Beleidigung des Geheimraths Leuschner, Direktors der Mansfelder Gewerkschaft.

München, 11. November. Die von den betheiligten Kreisen Baierns eine Zeit lang ge-

hegte Hoffnung, daß man in Berlin dem Gedau-ten entsagt habe, einen Theil der Kosten der Mi-litär-vorlage durch höhere Belastung des Biers zu decken, hat sich nicht erfüllt. Es scheint je-zustehen, daß innerhalb der norddeutschen Brau-nerergemeinschaft die jetzt 2 Mark von jedem Hektoliter Malz betragende innere Brauersteuer er-höhrt werden soll. Damit würde sich auch jene Abfindungssumme erhöhen, welche Baiern für das Sonderrecht eigener Bier- beziehentlich Malz-besteuerung zu zahlen hat. Abgesehen von jener Abfindungssumme werden jetzt von jedem Hektoliter bayerischen Biers bei dessen Uebergang in das Gebiet der norddeutschen Brauerergemein-schaft 2 Mark erhoben, beziehentlich ebenso viel, als man im Gebiet der norddeutschen Brauer-nerergemeinschaft zu zahlen hat. Abgesehen von jener Abfindungssumme werden jetzt von jedem Hektoliter bayerischen Biers bei dessen Uebergang in das Gebiet der norddeutschen Brauerergemein-schaft 2 Mark erhoben, beziehentlich ebenso viel, als man im Gebiet der norddeutschen Brauer-nerergemeinschaft zu zahlen hat. Abgesehen von jener Abfindungssumme werden jetzt von jedem Hektoliter bayerischen Biers bei dessen Uebergang in das Gebiet der norddeutschen Brauerergemein-schaft 2 Mark erhoben, beziehentlich ebenso viel, als man im Gebiet der norddeutschen Brauer-nerergemeinschaft zu zahlen hat.

München, 15. November. (W. T. B.) Die heutige Festigung der Akademie der Wissen-schaften, welcher der Prinz Rupprecht, sowie die Minister Dr. von Müller und Frhr. von Cralle-heim beizuwohnten, wurden durch den Präsidenten der Akademie, Geh. Rath Dr. von Pettenkofer er-öffnet. Nach den einleitenden Worten v. Pettenkofer erfolgte die Verlesung der Namen der neu-ernannten Mitglieder. Zum Ehrenmitglied ist die Prinzessin Theresie von Bayern ernannt, zu außer-ordentlichen Mitgliedern der historischen Klasse wurden gewählt Geh. Rath Dr. Dove und Professor Dübke hier, als auswärtige Mitglieder der Professoren des Sanskrit Sanschül-Kopenhagen, Professor Reichenberg und Professor Paul-Freiburg, als korrespondierende Mitglieder die Professoren Förster-Berlin, Rollett-Graz, Schrö-ber-Heidelberg, von Amira-Freiburg, Graf Cipolla-Turin, Hemingard, Herausgeber der „Correspon-denz des Reformators“ in Lausanne und Dr. Suphan-Weimar.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. November. (W. T. B.) König Karl von Rumänien und der Thronfolger Prinz Ferdinand sind heute früh 6 1/4 Uhr hier ein-etroffen. Kaiser Franz Josef hat sich in Be-leitung der Erzherzöge Karl Ludwig, Wilhelm und Rainer zum Bahnhof begeben, um die hohen Gäste persönlich zu empfangen. Eben-selbst waren der rumänische Gesandte Obita und das Personal der Gesandtschaft zum Empfang an-gewesen. Die gegenwärtige Begrüßung der hohen Herrschaften trug einen außerst herrlichen Cha-rakter. Kaiser Franz Josef, welcher über der Marschalls-Uniform das Kreuz des rumäni-schen Kronenordens trug, und König Karl, welcher österreichische Uniform und das Großkreuz des Sankt Stefan-Ordens angelegt hatte, umarmen und küßten einander herzlich. König Karl fügte auch den Erzherzog Karl Ludwig. Nicht weniger herzlich wurden der rumänische Thronfolger durch den Kaiser und die anderen Erzherzöge durch den König begrüßt. Der Kaiser und der König be-gaben sich alsdann, begleitet von dem Prinzen Ferdinand von Rumänien, zu Wagen nach der kaiserlichen Hofburg. Im Laufe des Vormittags machten dort der Minister des Aeußeren, Graf Kalnoky, die obersten Hofbeamten, der General-lientenant Freiherr v. Berekny, die Generaladju-tanten des Kaisers und die Garbefapitäne den rumänischen Herrschaften ihre Aufwartung.

Nach geschlichen Blättern verspricht der neu-ernannte Oesterreichische Erzherzog Dr. Kohn einer Aenderung der vortigen Schenkung, Fühlung mit seinen Landsleuten (?) zu unterhalten.

Wien, 15. November. (W. T. B.) Heute Vormittag 10 Uhr ließ der König von Rumänien bei dem Minister des Aeußeren Grafen Kalnoky seine Karte abgeben mit dem Bemerken, daß er später persönlich erscheinen werde. Der König und der Thronfolger von Rumänien statten so-dann dem Erzherzog und der Erzherzogin Karl Ludwig einen halbtägigen Besuch ab und lebten nach demselben nach der Hofburg zurück, wo sie von dem Kaiser in die Gemächer der Kaiserin ge-leitet wurden und dort etwa eine halbe Stunde verweilten. Hierauf statten der König und der Thronfolger auch den anderen Erzherzögen Be-suche ab.

Wien, 15. November. (W. T. B.) Mit Rücksicht auf die Abnahme der Cholera in Bel-gien, den Niederlanden und Frankreich hebt eine Ministerialverordnung im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung das Ein- und Durchfuhr-verbot für Waaren aus diesen Ländern auf, aus-genommen für Habern, sowie gebrauchte unge-reinigte Kleidungsstücke, Leib- und Bettwäsche.

Schweiz.

Bern, 15. November. (W. T. B.) In der Angelegenheit betreffend den Inspektor der französischen Mittelmeerbahn Vernoud in Genf hat der Bundesrath den schweizerischen Gesandten in Paris Dr. Karby beauftragt, dem Minister des Aeußeren Rätel eine Verbalnote zu über-reichen, in welcher der Bundesrath an seiner ursprünglichen Auffassung des Zwischenfalles fest-hält und erklärt, daß die gegen Vernoud ge-öffnete Maßregel nicht geeignet sei, den betrif-fenden Einbruch abzuschwächen, den die Ein-mischung des Ministers der öffentlichen Arbeiten Bietle in die Angelegenheit gemacht habe. Uebri-gens betrathe der Bundesrath den Zwischenfall als erledigt.

Bern, 15. November. (W. T. B.) Der Bundesrath hat der französischen Regierung gegenüber nochmals die Erklärung abgegeben, daß er sich betreffend das Handelsübereinkommen auf keine weiteren Unterhandlungen einlasse. Das Uebereinkommen sei unverändert anzunehmen oder zu verwerfen.

Niederlande.

Amsterdam, 15. November. (W. T. B.) Nach dem vom Minister des Innern veröffent-lichten Wochenbericht beträgt die Zahl der in Holland in letzter Woche an der Cholera Gestor-benen 22; davon entfallen die meisten auf die Provinzen des südlichen Holland.

Belgien.

Brüssel, 15. November. Alle Manifesta-tionen werden wegen des heutigen Königsfestes abgelaßt. Trotzdem wurden die Polizei, Gen-darmarie und die Feuerwehrlösung. Die den Festzug begleitenden Militärabtheilungen wer-den verdoppelt. Am Abend finden mehrere große Versammlungen und Umzüge durch die Straßen statt.

Brüssel, 15. November. (W. T. B.) In einer gestern Abend stattgehabten, zahlreich be-suchten Versammlung des Bundes der Arbeiter-partei wurde beschlossen einen Kongress einzu-berufen, der sich ausschließlich mit der Frage eines zu veranstaltenden allgemeinen Auslands besuch-tigen soll.

Löwen, 15. November. (W. T. B.) Gestern Abend fand hier ein von Sozialisten ein-berufenes und zahlreich besuchtes Meeting zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts statt. Nach dem Schlusse desselben kam es zu Unor-dnungen, indem die Theilnehmer an der Ver-sammlung sich auf der Straße zusammenroeteten und dann unter dem Abzuge der Marieillash und mit Schreien auf das allgemeine Stimm-recht die Straßen durchzogen. Die Polizei schritt wiederholt ein und trieb die Ruhestörer aus einander.

2. Der Gegensatz der demüthigen Liebe der Christen und der hoch-müthigen Herrschsucht Einzelner in der christlichen Kirche.

Allerheiligster, Hochwürdigster Vater, Allernädigster Vater und Herr!

Nachdem wir im vorigen Briefe eine feste Grundlage für unsere Untersuchung gewonnen haben, so können wir nun in den folgenden Briefen zu der Untersuchung der einzelnen Irrlehren übergehen, welche sich bei gewissen christlichen Sekten bez. Kirchengemeinschaften in die Lehre eingeschlichen haben.

Unsere Sorge wird es sein müssen, zunächst und vor allem die Irrlehren zu untersuchen, welche für die allgemeine, katholische Kirche die größten Gefahren in sich tragen, und welche daher mit Eurer Päpst-lichen Heiligkeit wohl als die Pestbeulen der christlichen Kirche bezeichnet werden können.

Das vornehmste Gebot des Christenthums ist nun nach der Lehre unsers Herrn Jesus Christus die dienende Liebe, die selbst bereit ist, das eigene Leben für die Mitmenschen zu lassen.

Christus lehrt (Matth. 22, 37—39): „Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe; dies ist das vornehmste und grösste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.“

Auf diese sich hingebende, demüthige Liebe dringt unser Herr Christus mit aller Kraft von Beginn seiner Lehre bis zum Tage seines Todes, und wenn unter den Jüngern ein Wettstreit entsteht, wer der Grösste sein werde, verbietet er solchen Rangstreit und solches Herr-schaftsgelüste auf das Ernsteste.

Im Sommer vor dem Tode des Herrn traten die Jünger zu Jesus (Matth. 18, 1—4) und sprachen: „Wer ist doch der Grösste im Himmelreich? Jesus rief ein Kind zu sich und stellte es mitten unter sie und sprach: „Wahr-lich, ich sage euch; es sei denn, dass ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer sich nun selbst erniedrigt, wie das Kind, der ist der Grösste im Himmelreich.“

Ebenso als Jesus in der Woche vor seinem Tode heraufzog nach Jerusalem und in Jerusalem wirkte, sprach er (Matth. 20, 25—26): „Ihr wisst, dass die weltlichen Fürsten herrschen und die Oberherren haben Gewalt. So soll es nicht sein unter euch; sondern, so jemand will unter euch gewaltig sein, der sei euer Diener, und wer da will der Vornehmste sein, der sei euer Knecht. Gleichwie des Menschen Sohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für Viele.“

Und ebenso spricht Christus (Luc. 22, 25—26): „Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heissen man gnädige Herren; ihr aber nicht also; sondern der Grösste unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener.“

Ferner (Matth. 23, 11—12): „Der Grösste unter euch soll euer Diener sein. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht.“

Endlich noch bei dem letzten Abendessen, das er mit seinen Jün-gern am Tage vor seinem Tode feierte, und in welchem er seinen Jün-gern die Liebe zu Gott und zu den Menschen in so beredten Worten an das Herz legte und in das Herz schrieb, da legte er ihnen nochmals die Demuth der Liebe als erstes Gebot vor. Johannes (Cap. 13, 4—17) schreibt: Jesus stand vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich. Darnach goss er Wasser in ein Becken, hob an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, damit er umgürtet war. Darnach nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach zu ihnen: „Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich Meister und Herr, und saget recht daran; denn ich bin es auch. So nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe; so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, dass ihr thut, wie ich euch gethan habe. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht grösser, denn sein Herr, noch der Apostel grösser, denn der ihm gesandt hat. So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr es thut.“

Nach dieser Lehre unsers Herrn Christus giebt es also in der christlichen Kirche nur Einen Herrn, das ist Christus, der Sohn Gottes, der Eins ist mit dem Vater und der gesandt ist auf Erden, uns Menschen zu erlösen und seine Kirche ganz nach dem Willen des Vaters zu leiten. Unter den Christen aber giebt es nach dieser Lehre in der Kirche keine Grossen und Kleinen, keine Vornehmen und Geringen, sondern alle Christen sind vor dem Herrn gleich und ist vor ihm derjenige Christ der Grösste, der am meisten sich erniedrigt und am meisten seinen Mitbrüdern in christlicher Liebe dient und hilft.

In der christlichen Kirche giebt es nun aber eine grosse und mächtige Partei, welche diese Lehre unsers Herrn Christus ver-wirft und in geradem Gegensatz zu Christus Lehre für sich eine Herr-schaft mit zum Theil sehr unlaute Mittel zu erringen gesucht hat und noch sucht.

Diese Partei behauptet im strikten Gegensatz zu Christus, dass der Bischof von Rom oder der Papst der Statthalter Gottes auf Erden sei, der nicht nur grösser und vornehmer sei als die andern Christen, sondern auch alle Gewalt auf Erden habe, der Art, dass er vorschreiben könne, was alle Christen glauben sollen, dass sich ihm alle Christen blindlings unterwerfen müssen, und dass alle die, welche ihm nicht blindlings ge-horchen und glauben, mit Feuer und Schwert zu bestrafen und zu ewigen Qualen zu verdammen seien.

Nach den Lehren dieser Partei hat der Christ nicht darnach zu fragen, was Christus sagt, sondern nur darnach, was der unfehlbare Papst sagt, hat der Christ nicht auf die Stimme Gottes in seiner Brust, d. h.

auf die Vernunft zu hören, sondern allein auf die Gebote des Papstes Nicht Christus ist der Herr dieser Kirche, sondern der unfehlbare römische Papst.

Viele Geistliche, selbst viele Papste haben innerhalb der christlichen Kirche die Lehren dieser Partei vertheidigt und gepredigt. Es ist aber unzweifelhaft, dass diese Lehre von der weltlichen Herrschaft des Papstes das gerade Gegentheil von dem ist, was Christus selbst gelehrt hat.

Es ist schlechthin unmöglich, dass diese antichristliche Lehre und die Lehre unsers Herrn Christus in derselben Kirche neben einander be- stehen können. Die Eine hebt schnurstracks die Andere auf. Nach Christus Lehre würde der Papst, welcher der Grösste auf Erden, der Statthalter Gottes in der Kirche auf Erden sein will, im Gegentheil der Kleinste in der christlichen Kirche sein. Beide Lehren können also in derselben Kirche nicht neben einander bestehen. Wer die Lehre von der päpstlichen Herrschaft lehrt, der muss behaupten, dass Christus die Unwahrheit gesagt habe. Wer aber dies behauptet, der ist nach 1. Joh. 2, 22—23 kein Christ, sondern ein Antichrist.

Man muss demnach zwei grosse Parteien in der christlichen Kirche unterscheiden, eine christliche und eine antichristliche päpstliche. Oder, da die Kirche (die kyrriake) die Gemeinde des Herrn (des kyrios) ist, so kann man die beiden Parteien nach ihrem Herrn auch eine christliche Kirche und eine päpstliche Kirche nennen.

In der christlichen Kirche ist allein Christus der Herr und sind alle Jünger, alle Apostel und Geistliche nur Diener des Herrn, die nicht über irgend jemand herrschen, sondern allen Christen in hingebender, aufopfernder Liebe dienen sollen.

In der päpstlichen Kirche dagegen ist allein der Papst der Herr und Statthalter Gottes, dem alle gehorchen müssen, und ist ebenso jeder Priester Herr seiner Gemeinde, dem alle Glieder der Gemeinde ge-horchen müssen; kurz, in der päpstlichen Kirche waltet das Herrschafts-gelüste der Priester, eine vollständige Priesterherrschaft, der alle andern blindlings unterworfen sein sollen.

In der christlichen Kirche waltet der Heilige Geist, der ganz im Geiste des Gottessohnes, unsers Herrn Christus wirkt und nie etwas lehrt oder auch nur lehren kann, was im Widerspruch mit der Lehre des Herrn Christus steht.

In der päpstlichen Kirche dagegen, deren Lehre der Lehre unsers Herrn Christus schnurstracks widerspricht, herrscht statt des Heiligen Geistes ein Antichristlicher, Satanischer Geist, der diese Kirche zu schweren Irrlehren verführt hat zum Verderben der christlichen Kirche

Eurer Päpstlichen Heiligkeit

unterthänigst gehorsamster

H. Grassmann.

Frankreich.

Paris, 15. November. (W. T. V.) Dem „Figaro“ zufolge hätte die kolumbische Regierung die Konzeption der Panama-Gesellschaft um ein Jahr verlängert.

Der „Matin“ meldet, wenn schon unter Vorbehalt, der Polizeipräsident sei die Nachricht zugegangen, daß die Abtätigkeit gewisse Stellenvermittlungsbüros mit Dynamit in die Luft zu sprengen.

Die veranlaßt, wäre der Beschluß des Ministerrats betreffs der schwebenden Abfindung von Verurteilten und Kriegsgefangenen nach Dombach durch eine Depesche des Obersten Dombach veranlaßt, wonach die Dombacher sich der Abfindung in einer Feste, mit Geschützen und Stellung konzentriert.

Paris, 15. November. Die veranlaßt, droht der Ministerpräsident Coubet mit seiner Demission, falls der Ministerrat sich nicht heute vor der Kammer gegen eine Verfolgung der Verurteilten der Panama-Gesellschaft ausspricht. Dombach, Dombach und Dombach sollen entschlossen sein, sofort zurückzutreten, falls der Ministerrat nicht die Verfolgung Leffers beschließen würde.

Der Kongreß der Arbeiterpartei in Armenien beschloß die Errichtung einer sozialistischen Vereinigung in Nordfrankreich.

Paris, 15. November. (W. T. V.) Die gerichtliche Verurteilung in Sachen der Panama-Gesellschaft ist nunmehr geschlossen. Entgegen bisherigen gegenteiligen Meldungen hat der Generalprokurator beschließen, die gerichtliche Verurteilung eintreten zu lassen.

Italien.

Rom, 15. November. (W. T. V.) Nach dem „Popolo Romano“ sind von den 60 Stichwahlen am Sonntag 43 zu Gunsten ministerieller Deputierter ausgefallen.

Großbritannien und Irland.

London, 15. November. Die Sozialisten verdrängen ein revolutionäres Manifest an die Arbeiter: „Warum hungern inmitten der Überflutungen?“ Die Arbeiterlosen verurteilen in allen Theilen Londons Demonstrationen. Eine große Anzahl Paraden am 27. November eine große feierliche Gedächtnisfeier in Gort.

London, 15. November. (W. T. V.) Die Regierung empfiehlt den Kolonialbehörden die Ausführung öffentlicher Arbeiten, damit den verarmten Armen dadurch Gelegenheit zur Beschäftigung gegeben werde.

London, 15. November. Der Ausbruch der Wucher in Geywood greift um sich. Zahlreiche Fabriken sind geschlossen.

Rußland.

Noch kein Finanzminister in Rußland hat sich so viel mit Steuerplänen zu beschäftigen gehabt, wie Herr von Witte, und jeder Tag bringt ein neues Projekt. Nachdem die Erhöhung der Biersteuer erfolgt ist, wurde vom Reichsrath eine Erhöhung der Zündhölzchen-Steuer um 50 Prozent des Betrages der gegenwärtigen Steuer befaßt, sodann wurde eine Wohnungsmietsteuer befaßt. In den Haupt- und größeren Gouvernementsstädten soll eine höhere Besteuerung eingeführt werden als in den kleineren Orten; die Dörfer sollen frei bleiben. Aber auch in den Städten soll die Besteuerung keine gleichmäßige sein; je zentraler die Wohnverhältnisse, desto höher soll der Steuerbetrag sein. Weiter soll die Abtätigkeit, eine Wehrpflichtbefreiungsteuer nach österreichischem Muster einzuführen. Sammelnde jungen Männer, die aus irgend welchem Grunde von der Wehrpflicht befreit sind, sollen mit einer eigenen Steuer belastet werden, von der man einen Ertrag von 2-3 Millionen Rubel erwartet. Die einzige vernünftige Steuer, die Einkommensteuer, ist dagegen an dem Widerstand der höheren Kreise gescheitert. Daß dagegen mit den geplanten Steuern der Fiskusbetrag im Budget nicht gedeckt werden kann, leuchtet selbst den Petersburger Wägen ein.

Petersburg, 15. November. (W. T. V.) Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt: Der Telegraph hat uns über den eben so feierlichen wie herzlichen und sympathischen Empfang berichtet, den Gegenstand der Großfürst-Thronfolger in Wien seitens des Kaisers und der Kaiserin, sowie des ganzen Hofes ebenso wie seitens der Bevölkerung gewesen ist. Man konstatiert bei uns mit Befriedigung diesen so warmen Empfang, welcher dem Thronerben unseres Reiches bereitet worden ist, einen Empfang, der, wie die „Wiener Abendpost“ an der Spitze der wichtigsten Organe der Wiener Presse hervorhebt, ein neuer Beweis der zwischen den erlauchten Herrscherhäusern Rußlands und Österreich-Ungarns bestehenden freundschaftlichen Beziehungen ist.

Der neu ernannte serbische Gesandte Wassiljewitsch ist gestern vom Kaiser in Audienz empfangen worden.

Amerika.

Washington, 15. November. (W. T. V.) Der Staatssekreter hat sich dahin ausgesprochen, daß der Wiederaustrich der Cholera im nächsten Frühjahr möglich und daß deshalb die 20tägige Quarantäne aufrecht zu erhalten sei.

Stettiner Nachrichten.

* Stettin, 16. November. In den gestrigen Stadtverordneten-Wahlen erhielten im 3. Bezirk (Berliner Thor-Bezirk, Torney) von 628 abgegebenen Stimmen die Herren: Brauerbecker R. Meyer 353, Oberländer Dr. R. 363, Malermeister H. Klein 328, Kaufmann Franz Hartmann 175, Gehobener Lufas Wayer 174, Kaufmann Gust. Werit 150, Tischlermeister Carl Knappe 113, Schlosser Alex. Runge 114, Händler Fritz Bergmann 113 Stimmen. Die ergebnissen drei Herren sind somit gewählt.

Im 6. Bezirk (Königsberg-Gründes) erhielten die Herren: Hansbecker R. A. Otto 382, Lehrer S. P. 392, Apotheker F. B. 303, Brauerbecker Otto 363, Tischlermeister F. Pophal 136, Schlossermeister F. Pophal 136 von 888 abgegebenen Stimmen. Die absolute Majorität wurde von keinem Kandidaten erreicht und hat daher zwischen den Herren Otto und Suppl. einverleib, sowie Jonas und Fleischer andererseits Stichwahl zu entscheiden.

Die Wahlen der 3. Abtheilung sind damit zu Ende; dieselben waren dadurch bemerkenswerth, daß zum ersten Male die hiesigen Sozialdemokraten in die Agitation mit eingetreten sind und auch nicht ohne Hoffnung auf einen Erfolg. Das Resultat ist für dieselben unerwartet, aber trotzdem nicht entmutigend, denn ihr Führer, Herr Fritz Herbert, steht zur Stichwahl. Freilich sehr aussichtslos ist diese Stichwahl für dieselben nicht und giebt sich derselben wohl in dieser Beziehung selbst keinen großen Hoffnungen hin.

Es erscheint fast zweifellos, daß die Sozialdemokraten bei dem jetzigen Wahlkampf noch keinen der übrigen in das Verhängnis „rothe Haus“ eintreten werden. Doch — wir müssen uns nicht erheben, einer ihrer Kandidaten hat die Majorität erhalten, Herr Julius Petermann. Ob sich die Partei aber dieses Sieges wirklich von Herzen erfreut, bezweifeln wir, denn es muß sich doch erst ergeben, in wie weit sich dieser neue entpuppte Sozialist, „wascheiter“ erweist, und auch Herr Petermann wird über diesen Sieg nicht ganz des Lebens unangenehme Empfindungen, da er denselben den „Genossen“ allein nicht zu verzeihen hat.

* In der Zeit vom 6. November bis zum 12. November d. J. sind hierüber 19 männliche und 17 weibliche, in Summa 36 Personen politisch als verstorben gemeldet, darunter 16 Kinder unter 5 und 6 Jahren, 15 unter 5 Jahren. Von den Kindern starben 4 an Krämpfen und Krampfschmerzen, 3 an Gehirnkrankheiten, 2 an entzündlichen Krankheiten, 1 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 1 an Durchfall resp. Brechdurchfall, 1 an Diphtherie, 1 an Masern, 1 an fieberhaften Fieber und Grippe, 1 an Schwindel, 1 an chronischer Krankheit. Von den Erwachsenen starben 4 an Schwindel, 4 an Altersschwäche, 2 an Eitervergiftung (Pyämie), 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an chronischen Krankheiten, 1 an Bräune, 1 an Diphtherie, 1 an organischer Herzkrankheit, 1 an Brustentzündung, 1 an Schlaganfall, 1 in Folge von Selbstmord.

Die „Mifado“-Auführungen im Bellevue-Theater über die größte Anziehungskraft aus und werden die Woche über ohne Unterbrechung fortgesetzt. — Nur der Todtenfeier wegen werden Schauspieler ausgenommen und zwar am Sonntag, „Philippine Welter“, am Sonntag Nachmittag, „Die Waise von Louvois“ und Abends das Volksstück von „L'Arrouge“, „Dalemanns Tochter“, mit Herrn Direktor Schirmer als Haje-mann.

Kunst und Literatur.

Dem Kadelburgschen Schwan „In Ziv“ ist ein eigenartiges Schicksal widerfahren. Das Stückchen war seiner Zeit für eine Privataufführung in der königlichen Kriegsakademie bestimmt und erzielte bei seiner Aufführung daselbst lebhaften Erfolg. Später gelangte es bei einer Matinee im Festspieltheater in die Öffentlichkeit und zwar mit so durchschlagender Wirkung, daß es nunmehr ein Repertoirestück des Deutschen Theaters in Berlin bildet und von den meisten Provinzbühnen zur Aufführung gebracht bzw. zur Zeit einstudiert wird. — In Folge des außerordentlichen Erfolges und der leichten Aufführbarkeit hat der Schwan nun wiederum die Aufmerksamkeit der Liebhaber-Theaterkreise auf sich gezogen. Dieselben haben den Verfasser dermaßen mit Anfragen nach dem Stückchen überflutet, daß derselbe nunmehr „In Ziv“ im Verlage der Theaterbuchhandlung Eduard Bloch in Berlin C. 2 hat erscheinen lassen. Als neueste Nummer der bekannten Einakter-Sammlung „Theater-Korrespondenz“ ist das Stück den Privattheatern, für die der Verfasser es ursprünglich geschrieben hatte, zugänglich gemacht.

Vermischte Nachrichten.

— (Der köstliche Wohlgeschmack.) Obwohl die Vanille das feinste Gewürz und geeignet ist, selbst einfachen Gerichten hohen Reiz zu verleihen, ist sie doch bisher nur auf Gastrollen im Hause erhalten. Ihr hoher Preis, ihr unsicherer Einkauf und die aufwendigen Eigenschaften, die ihr eigen sind, ließen sie in der bürgerlichen Küche nicht heimisch werden. Heute können wir die Vanille-Schoten ganz entbehren und trotzdem ihren herrlichen Wohlgeschmack in unvergleichlicher Reinheit mit geringeren Kosten und ohne jede Verfeinerung über die gewöhnliche auf unser Verköstlichungen genießen. Der Körper, der der Vanille ihr köstliches Aroma verleiht, das Vanillin, ist in seiner chemischen Zusammensetzung einfach und seine Abcheidung in reinem Zustand aus anderen billigen Naturstoffen von den Chemikern Dr. Wilt. Haarmann in Holzminden und Dr. Ferd. Tiemann, Prof. der Chemie an der Universität zu Berlin, erfinden worden. Das patentirte Verfahren wird von der Firma Haarmann u. Neimer in Holzminden ausgeübt. Sie stellt z. B. aus Coniferen, einem im Baifast der Rohstoffe vorkommenden Stoff, Vanillin in höchster Reinheit her. Diefem Körper, der sich auch auf der Oberfläche seiner Vanille-Sorten in Form eines zarten Aromas abspaltet, hat die Vanille ihr köstliches Aroma ausschließlich zu verdanken, denn die in der Schote sonst noch enthaltenen Bestandtheile, Parze, Fette und Gummi, die man unter dem Namen Extraktstoffe zusammenfaßt, sind weder wohlriechend noch wohlwundersam, überdies der Gährung und Fäulnis unterworfen. Wenn diese Nebenbestandtheile sind auch die Träger der gesundheitschädlichen Eigenschaften der Vanille-Schoten, die sich schon bis zu Vergiftungsfällen durch Vanille-Eis gezeigt haben. In dieser Hinsicht sind besonders sehr billige Sorten verdächtig, die sich theilweis schon in verdorbenem Zustand befinden, und mit Milben durchsetzt sind, welche höchst unangenehme Hautausschläge hervorbringen im Stande sind. Das reine Vanillin, welches keine Spur dieser Beimengungen besitzt, wird entsprechend der Menge, wie es in der allerfeinsten Vanille enthalten ist, mit Zucker verbunden und in den Originalpackungen von Haarmann u. Neimer (Generalvertreter Max Elb in Dresden) in den Handel gebracht. Nur diese von den Patentinhabern und Fabrikanten selbst hergestellten Packungen bieten dem Publikum Garantie für Reinheit und stets gleichmäßige Ausgiebigkeit. Das Aroma ist in dieser Form sofort löslich, theilt sich daher beim Backen und Kochen den Speisen und Getränken schnell mit, verursacht auch nicht wie die Vanille häßliche schwarze Punkte in den Gerichten und braucht — zum Vorbehalt der Ausgiebigkeit — nicht mit Gesecht, sondern nur mit den Speisen gut vermischt zu werden.

— „Was ist Welter?“ Heute gehörte der junge Ministerpräsident und Finanzminister Dr. Alexander Welter zu den populärsten Männern Ungarns. Das war nicht immer so. Es gab eine Zeit, da er fern von der Politik, eine in den weitesten Kreisen unbekannte Erscheinung war. Nur die höheren Beamten des Finanzministeriums wußten was von Welter, und zwar, daß er alles wußte, über Alles Auskunft geben konnte, daß er sozusagen der „Ring-fu“ der ungarischen Finanzbeamten war. Außer diesen aber wußte Niemand, was Welter war. Da erhielt das Geldportefeuille in Koloman Selly einen neuen Inhaber. Mit Schneidigkeit ging er ins Zeug und fragte die vortragenden Hofräthe über Dies und Das, was ihnen Kopfschmerzen verursachte. In der Noth gaben sie zur Antwort: „Welter wird's wissen“, oder: „Welter wird die Auskunft geben können“, oder: „Das ist nach einer Berechnung Welter's“. Selly wußte noch immer nichts Rechtes und fragte endlich: „Wer oder was ist denn eigentlich Welter? Ist das ein Finanz-Beizler etwa?“ Man antwortete dem Minister: „Welter, ein junger Beamter des Ministeriums, sei allerdings eine Art wandernden Finanzwissenschaftlichen Nachschlagebuchs und zu Allen sehr gut zu brauchen.“ Dann schied Selly sich ihn zu einem „Welter“ entzogene. Selly, es geschah nach dem Willen des Ministers, seitdem erfahren immer weitere Kreise, was Welter ist, und unlängst nahm Europa als jüngerer Antwort auf die Frage: „Was ist Welter?“ zur Kenntnis, daß Welter ungarischer Ministerpräsident ist.

— Präsident Carnot wird in diesem Winter bei offiziellen Empfängen die Rolle des Großmeisters der Ehrenlegionen tragen, die ihre Geschichte hat. Als Kaiser Napoleon I. die Ehre der Ehrenlegionen und die Ehre der Kammer der Ehrenlegionen bestimmte, schuf er am 11. Juni 1804 für den Großmeister eine Kette, deren Zeichnung und Zusammenstellung er selbst angab. Sie war ganz aus Gold und Silber, ihre Glieder bestanden abwechselnd aus Medaillons und Andern, die durch doppelte Ketten verbunden waren; an ihr hing das Ordenskreuz, überragt von der kaiserlichen Krone. Nicht ohne Zwischenfall kam diese Kette, welche hohen künstlerischen Werth besaß, auf Napoleon III. Im Jahre 1855 wurde sie durch einen Kammerrath verloren, welcher eine Reparatur daran vornehmen lassen sollte; ein Maurergeselle fand sie und brachte sie in die Kasse zurück, wofür man ihm 1000 Franken und einen Tabakladen gab. Die Einen sagen nun, die Kette sei von der Kaiserin Eugenie nach England mitgenommen worden; die Andern gehen vor, daß sie während der Kommode gestohlen worden sei. Als das Wahrscheinliche ist zu erachten, daß sie in die Hände des Großkammerlängers zur Aufbewahrung abgesehen werden mußte. Der Kaiser der Ehrenlegionen wurde im Jahre 1871 in Brand gesteckt und von dem dort hinterlegten Kleinodien und Dekorationen fand man nichts mehr als einen Klumpen geschmolzenen Goldes und Silbers. Im Jahre 1873 ließ Thiers, der damalige Präsident der Republik, Nachforschungen danach anstellen und als sie nicht zum Ziele führten, bot ihm der Großkammerlängler General Vinoy im Namen des Ordenskapitels diesen Klumpen an, um daraus die Kette des Ordensgroßmeisters wieder herstellen zu lassen. Herr Thiers nahm an und die Münze wurde mit der Ausführung beauftragt. Diese Arbeit kostete 100,000 Franken. Selbstverständlich erfahren die Abgehenden eine Abänderung. Der Buchstabe N, welcher auf jedem Medaillon angebracht war, wurde durch Atributen ersetzt und an Stelle der Adler brachte man Zierathen an. Die Ketten, welche die Medaillons und die Zierathen verbinden, wurden in Vortorenbüchel von glücklicher Wirkung verwandelt. Diese Kette tragen nur Herr Thiers und der Marschall Mac-Mahon bei den offiziellen Empfängen; Herr Grévy aber steckte sie in seiner feierlichen Gekleid, von wo man sie nur mit großer Mühe wieder herauszubringen vermochte, um sie Herrn Carnot zuzuführen, der als neuer Präsident der Republik Großmeister wurde. General Garbier, der damalige Großkammerlängler, begab sich persönlich zu Herrn Grévy und bot ihm um Ausleihung der fraglichen Kette, allein Herr Grévy wollte davon nichts wissen, so daß das Ordenskapitel sich gezwungen sah, an Herrn Grévy einen seiner vertrauten Freunde abzugeben, um erst diesem gelang es, denselben dazu zu veranlassen.

Versicherungswesen.

„Germania“, Lebens-Versicherungsgesellschaft zu Stettin. Ende Oktober d. J. blieben versichert 170,626 Personen mit 455,478,634 Mark Kapital und 1,577,524 Mark Jahresrente. In den vergangenen zehn Monaten d. J. wurden neu aufgenommen 8840 Versicherte mit 31,585,700 Mark Kapital und 177,892 Mk. Jahresrente. Seit dem Bestehen der „Germania“ (1857) wurden für fällig gewordene Versicherungsbeiträge 123,000 Millionen Mark ausgezahlt und seit 1871 den mit Gewinntheil versehenen 23,529,159 Mark als Dividende überwiesen. Von dem Gesamtvermögen der Gesellschaft, das Ende 1891: 137,358,162 Mark betrug, entfallen 124,319,876 Mark auf die Prämienreserve und die sonstigen Sicherheitsfonds der „Germania“ und 8,087,910 Mk. auf die Dividenden-Reserve der mit Gewinntheil versehenen. Diese sind vom Beginn ihrer Versicherung ab am Gesamtvermögen der Gesellschaft beteiligt und beziehen nicht nur den vollen und ungekürzten Gewinn aus ihren eigenen Versicherungen, sondern sind statutenmäßig auch Theilhaber an dem Reingewinn aus allen übrigen Geschäftszweigen der Gesellschaft. — Den nach Dividendenplan B Versicherten hat die Gesellschaft seit einer mit jedem Jahre um 3 Prozent der vollen Jahresprämie steigende Dividende gewährt, so daß z. B. die aus dem Jahre 1880 Versicherten im Jahre 1890: 30 Prozent, 1891: 33 Prozent der dividentenberechtigten Jahresprämien erhielten, während denselben 1892: 36 Prozent und 1893: 39 Prozent Dividende zufließen. Die „Germania“ hat für die Abtheilung einen besonderen Dividenden-Reservefonds gebildet, der dazu dient, den nach Plan B Versicherten auch für die Zukunft eine gleichmäßig steigende Dividende zu gewährleisten und Ende 1891 sich bereits auf 6,316,123 Mark belief.

Börsen-Berichte.

Polen, 15. November. Spiritus loco ohne Faß (50er) 49.40, do loco ohne Faß (70er) 29.90. Still. — Weiter: Trübe. Magdeburg, 15. November. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Prozent 14.60, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 14.05, Wackelzucker exkl. 75 Prozent Rendement 11.90, Schachzucker — Brod-Raffinade I. 28.00, Brod-Raffinade II. — Gemahlene Raffinade mit Faß 28.25, Gemahlene Weis I. mit Faß 26.50, Ruhig. — Kornzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 13.70 bez., 13.72 1/2, per Dezember 13.82 1/2, bez. u. B., per Januar 14.00 bez. u. B., per Februar 14.10 f. a. B., 14.15 B. Markt. Köln, 15. November, Nachm. 3 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 16.25, do. neuer —, do. fremder loco 17.00, per November 16.10, per März 16.55. Roggen hiesiger loco 15.75, neuer —, fremder loco 16.75, per November 15.10, per März 15.60. Hafer hiesiger loco 15.75, fremder —, Rübsöl loco 56.00, per Mai 53.70. — Wetter: Bedeckt. Hamburg, 15. November, Nachm. 3 Uhr. Kaffeemarkt. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 77.50, per März 75.50, per Mai 74.75, per September 73.75. — Behauptet. Hamburg, 15. November, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Pct. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per November 13.70, per Dezember 13.82 1/2, per März 14.20, per Mai 14.40. — Behauptet.

Paris, 15. November, Vormittags 11 Uhr. Produktmarkt. Weizen loco schwach, per Frühjahr 7.50 C., 7.52 B. Hafer per Frühjahr 5.51 C., 5.53 B. Mais per Mai-Juni 1893 4.86 C., 4.87 B. Rohraps per August-September 11.80 C., 11.85 B. — Wetter: Trübe.

Paris, 15. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 21.30, per Dezember 21.60, per Januar-April 22.30, per März-Juni 22.70. Roggen ruhig, per November 13.90, per März-Juni 14.70. Rüböl matt, per November 48.30, per Dezember 48.70, per Januar-April 49.30, per März-Juni 50.10. Rübsöl matt, per November 58.50, per Dezember 58.75, per Januar-April 60.00, per März-Juni 60.50. Spiritus fest, per November 46.75, per Dezember 47.25, per Januar-April 47.50, per Mai-August 47.75. — Wetter: Schön.

London, 15. November, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili fand good ordinary brands 47 1/2. — Sch. — d. — Zink (norm.) 94 1/2. — Sch. — d. — Zink (18 Pfr.) 17 1/2. — Sch. — d. — Zink (10 Pfr.) 5 1/2. — Sch. — d. — Kupfer. Nixes numbes warrants 41 1/2. — Sch. — d. — Zink.

Glasgow, 15. November, Vorm. 11 Uhr 5 M. Kupfer. Nixes numbes warrants 41 1/2. — Sch. — d. — Zink.

Telegraphische Depeschen.

Thorn, 15. November. Zur Veranlassung von Maßregeln für den Fall, daß die Cholera im Frühjahr im Weichselgebiet wieder auftreten sollte, fand gestern auf dem Landrathsamte hiersehr unter dem Vorstehe des Staatskommissars für die Gesundheitspflege im Weichselgebiet, Oberpräsidenten von Glogau, eine Konferenz statt, an welcher Vertreter der Handelskammern, der Holzhandelsvereinigungen und verschiedener Behörden theilnahmen. Die Entscheidung der Behörde darüber, ob bei Eintreten der Choleraepidemie die Grenze für die ausländischen Fässer zu schließen sei oder nicht, wird, wie Herr von Glogau theilte, bald erfolgen, nachdem diese wichtige Angelegenheit noch auf Konferenzen in Bromberg und Danzig mit den dortigen Holzinteressenten verhandelt sein wird.

Rastatt, 15. November. Eine neue Versammlung oberbayerischer Fabrikanten fand heute in Rastatt statt, um die Reichstagsabgeordneten die Absicht einer Resolution zugehen zu lassen, welche dringend empfiehlt, jede weitere Belastung des Tabaks abzulehnen.

Wien, 15. November. Aus Berlin wird nun auch der „N. Fr. P.“ aus angeblich gut unterrichteter Quelle depeschirt, daß die Antwort Rußlands auf die Vorschläge Deutschlands bezüglich der Handelsvertrags-Verhandlungen durchaus ablehnend lauten, namentlich wird die Ermäßigung der Eisenzölle als ganz unthunlich bezeichnet.

Rekte Nachrichten.

Vernigerode, 15. November. Nachmittags 4 Uhr kehrte Se. Majestät der Kaiser mit dem Fürsten zu Stolberg in offener vierpänniger Equipage von der Jagd zurück. Das auf der Chaussee und in den Straßen der Stadt angesammelte zahlreiche Publikum bereitete Se. Majestät enthusiastische Ovationen. Die übrige Jagdgesellschaft folgte in 5 Equipagen. Die Jagd war von prächtigem, sonnigem Wetter begünstigt.

Wien, 15. November. Wie die „Allg. Ztg.“ meldet, wurde der Herausgeber des radikal-sozialistischen Blattes „Zukunft“, Johann Wallesky und dessen verantwortlicher Redakteur Friedländer, nach vorhergegangener Hausdurchsuchung und Beschlagnahme von 600 Exemplaren ihres Blattes, sowie verschiedener anderer kompromittirender Manuscripte, verhaftet. Auch in Prag und Graz sollen Verhaftungen mehrerer radikaler Sozialisten vorgenommen worden sein.

Paris, 15. November. Unter den in die Untersuchung wegen der Panama-Angelegenheit Einbezogenen werden von verschiedenen Abendblättern auch Charles Leffers und der Ingenieur Eiffel genannt. Die Angelegenheit soll demnächst vor der ersten Kammer des Appellationsgerichts zur Verhandlung gelangen.

In Deputirtenkreisen verlautet, die Anhänger des Kabinetts würden demselben heute noch Anlaß bieten, Erklärungen über die Panama-Angelegenheit abzugeben, die in der Forderung eines Vertrauensvotums gipfeln und das Schicksal des Ministeriums entscheiden würden. Der Ministerpräsident Coubet sei entschlossen, lieber sofort zurückzutreten, als die Verfolgung zu autorisieren.

Paris, 15. November. In die gerichtliche Verfolgung gegen die Panama-Gesellschaft soll der gesamte Verwaltungsrath einbezogen werden. Vespers, als Großoffizier der Ehrenlegion, wird vor dem Appellgericht erscheinen, da die Untersuchung gegen denselben bereits vor der Annahme des am Sonnabend von der Kammer votierten Antrags Pontois eingeleitet war.

General de Failly, welcher im Jahre 1870 das 5. Armeekorps befehligte, ist in Compiegne gestorben.

London, 15. November. Heute Morgen um 9 Uhr ist im Gefängnis von Newgate der Giftmörder Neil hingerichtet worden.

Wetterausichten.

für Mittwoch, den 16. November 1892. Etwas wärmeres, zeitweise heiteres, vielfach wolfiges Wetter mit mäßigen bis frischen südlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 14. November. — 1.08 Meter. — Elbe bei Magdeburg, 14. November, + 1.09 Meter. — Anhalt bei Stralsburg, 14. November, + 0.75 Meter. — Oder bei Breslau, 14. November, Oberpegel + 4.98 Meter, Unterpegel + 0.21 Meter. — Warthe bei Posen, 14. November, + 0.56 Meter. — Weichsel bei Thorn, 14. November, — 0.14 Meter. — Neße bei Ulsch, 11. November, + 0.86 Meter.

Berlin, den 15. November 1899.			
Deutsche Fonds, Pfand- und Eisenbahn-Prioritäten.			
Deutsche Anleihe 4 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe 3 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe 3 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe 2 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe 2 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe 1 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe 1 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe 0 %	100.00
Deutsche Anleihe 0 %	100.00	Deutsche Anleihe -1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -1 %	100.00
Deutsche Anleihe -1 %	100.00	Deutsche Anleihe -1 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -1 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -1 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -1 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -1 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -1 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -2 %	100.00
Deutsche Anleihe -2 %	100.00	Deutsche Anleihe -2 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -2 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -2 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -2 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -2 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -2 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -3 %	100.00
Deutsche Anleihe -3 %	100.00	Deutsche Anleihe -3 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -3 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -3 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -3 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -3 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -3 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -4 %	100.00
Deutsche Anleihe -4 %	100.00	Deutsche Anleihe -4 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -4 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -4 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -4 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -4 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -4 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -5 %	100.00
Deutsche Anleihe -5 %	100.00	Deutsche Anleihe -5 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -5 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -5 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -5 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -5 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -5 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -6 %	100.00
Deutsche Anleihe -6 %	100.00	Deutsche Anleihe -6 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -6 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -6 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -6 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -6 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -6 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -7 %	100.00
Deutsche Anleihe -7 %	100.00	Deutsche Anleihe -7 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -7 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -7 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -7 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -7 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -7 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -8 %	100.00
Deutsche Anleihe -8 %	100.00	Deutsche Anleihe -8 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -8 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -8 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -8 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -8 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -8 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -9 %	100.00
Deutsche Anleihe -9 %	100.00	Deutsche Anleihe -9 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -9 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -9 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -9 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -9 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -9 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -10 %	100.00
Deutsche Anleihe -10 %	100.00	Deutsche Anleihe -10 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -10 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -10 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -10 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -10 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -10 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -11 %	100.00
Deutsche Anleihe -11 %	100.00	Deutsche Anleihe -11 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -11 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -11 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -11 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -11 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -11 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -12 %	100.00
Deutsche Anleihe -12 %	100.00	Deutsche Anleihe -12 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -12 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -12 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -12 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -12 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -12 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -13 %	100.00
Deutsche Anleihe -13 %	100.00	Deutsche Anleihe -13 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -13 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -13 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -13 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -13 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -13 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -14 %	100.00
Deutsche Anleihe -14 %	100.00	Deutsche Anleihe -14 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -14 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -14 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -14 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -14 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -14 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -15 %	100.00
Deutsche Anleihe -15 %	100.00	Deutsche Anleihe -15 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -15 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -15 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -15 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -15 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -15 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -16 %	100.00
Deutsche Anleihe -16 %	100.00	Deutsche Anleihe -16 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -16 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -16 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -16 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -16 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -16 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -17 %	100.00
Deutsche Anleihe -17 %	100.00	Deutsche Anleihe -17 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -17 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -17 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -17 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -17 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -17 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -18 %	100.00
Deutsche Anleihe -18 %	100.00	Deutsche Anleihe -18 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -18 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -18 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -18 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -18 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -18 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -19 %	100.00
Deutsche Anleihe -19 %	100.00	Deutsche Anleihe -19 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -19 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -19 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -19 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -19 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -19 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -20 %	100.00
Deutsche Anleihe -20 %	100.00	Deutsche Anleihe -20 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -20 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -20 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -20 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -20 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -20 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -21 %	100.00
Deutsche Anleihe -21 %	100.00	Deutsche Anleihe -21 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -21 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -21 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -21 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -21 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -21 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -22 %	100.00
Deutsche Anleihe -22 %	100.00	Deutsche Anleihe -22 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -22 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -22 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -22 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -22 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -22 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -23 %	100.00
Deutsche Anleihe -23 %	100.00	Deutsche Anleihe -23 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -23 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -23 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -23 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -23 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -23 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -24 %	100.00
Deutsche Anleihe -24 %	100.00	Deutsche Anleihe -24 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -24 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -24 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -24 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -24 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -24 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -25 %	100.00
Deutsche Anleihe -25 %	100.00	Deutsche Anleihe -25 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -25 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -25 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -25 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -25 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -25 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -26 %	100.00
Deutsche Anleihe -26 %	100.00	Deutsche Anleihe -26 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -26 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -26 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -26 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -26 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -26 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -27 %	100.00
Deutsche Anleihe -27 %	100.00	Deutsche Anleihe -27 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -27 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -27 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -27 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -27 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -27 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -28 %	100.00
Deutsche Anleihe -28 %	100.00	Deutsche Anleihe -28 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -28 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -28 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -28 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -28 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -28 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -29 %	100.00
Deutsche Anleihe -29 %	100.00	Deutsche Anleihe -29 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -29 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -29 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -29 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -29 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -29 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -30 %	100.00
Deutsche Anleihe -30 %	100.00	Deutsche Anleihe -30 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -30 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -30 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -30 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -30 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -30 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -31 %	100.00
Deutsche Anleihe -31 %	100.00	Deutsche Anleihe -31 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -31 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -31 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -31 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -31 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -31 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -32 %	100.00
Deutsche Anleihe -32 %	100.00	Deutsche Anleihe -32 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -32 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -32 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -32 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -32 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -32 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -33 %	100.00
Deutsche Anleihe -33 %	100.00	Deutsche Anleihe -33 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -33 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -33 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -33 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -33 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -33 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -34 %	100.00
Deutsche Anleihe -34 %	100.00	Deutsche Anleihe -34 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -34 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -34 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -34 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -34 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -34 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -35 %	100.00
Deutsche Anleihe -35 %	100.00	Deutsche Anleihe -35 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -35 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -35 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -35 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -35 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -35 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -36 %	100.00
Deutsche Anleihe -36 %	100.00	Deutsche Anleihe -36 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -36 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -36 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -36 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -36 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -36 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -37 %	100.00
Deutsche Anleihe -37 %	100.00	Deutsche Anleihe -37 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -37 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -37 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -37 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -37 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -37 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -38 %	100.00
Deutsche Anleihe -38 %	100.00	Deutsche Anleihe -38 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -38 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -38 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -38 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -38 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -38 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -39 %	100.00
Deutsche Anleihe -39 %	100.00	Deutsche Anleihe -39 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -39 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -39 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -39 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -39 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -39 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -40 %	100.00
Deutsche Anleihe -40 %	100.00	Deutsche Anleihe -40 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -40 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -40 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -40 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -40 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -40 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -41 %	100.00
Deutsche Anleihe -41 %	100.00	Deutsche Anleihe -41 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -41 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -41 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -41 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -41 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -41 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -42 %	100.00
Deutsche Anleihe -42 %	100.00	Deutsche Anleihe -42 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -42 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -42 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -42 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -42 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -42 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -43 %	100.00
Deutsche Anleihe -43 %	100.00	Deutsche Anleihe -43 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -43 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -43 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -43 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -43 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -43 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -44 %	100.00
Deutsche Anleihe -44 %	100.00	Deutsche Anleihe -44 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -44 1/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -44 1/2 %	100.00
Deutsche Anleihe -44 1/2 %	100.00	Deutsche Anleihe -44 3/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -44 3/4 %	100.00	Deutsche Anleihe -45 %	100.00
Deutsche Anleihe -45 %	100.00	Deutsche Anleihe -45 1/4 %	100.00
Deutsche Anleihe -45 1/4 %			

